

Calwer Wochenblatt

№ 11.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirkeorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 21. Januar 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverteiler 1 M., f. d. sonst. Verteiler M. 1.10. Beleggeld 20 Pfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

erhalten den Auftrag, bis zum 26. d. Mts. zu berichten, wie viel Baugesuche in den Jahren 1902, 1903 und 1904 angefallen und wie viel davon von den Ortsbehörden (Bauschau) und wie viel vom Oberamt erledigt worden sind.

Calw, 18. Januar 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 18. Jan. Die vorgestern nachmittag vorgenommenen Wahlen zur hiesigen Handelskammer (Oberämter Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg) hatten folgendes Ergebnis: Gewählt sind: Karl Commerell-Höfen mit 156, Gg. Wagner, Fabrikant, Calw mit 160, Dito Wagner, Zigarrenfabrikant, Calw mit 144, Kommerzienrat Böpprich, Calw mit 138, C. W. Lutz, Kaufmann, Altensteig mit 192, Eugen Dreiß, Kaufmann, Calw mit 79 Stimmen. Die nächsten in der Stimmenzahl sind: Bankdirektor Wagner, Wilhbad 74 St., Karl Reichert, Nagold, 54 St., Fabrikant Schmidt, Neuenbürg 42 Stimmen.

r. Neuenbürg, 19. Jan. Heute hielt Hr. Dr. Hauptfleisch, Privatdozent in Stuttgart, über die Anwendung von Kunstdünger einen von Landwirten der Umgegend gut besuchten Vortrag im Gasthaus zum „Abler“ hier. Der vortreffliche Redner und Sachverständige wußte die Anwesenden mit seinem Vortrage, das in erster Linie die Sparsamkeit bei Anwendung von Kunstdünger und in zweiter Linie die genügende Verwendung, wo es das Bedürfnis erfordert, ein-

schloß, zu fesseln und durch Beispiele nicht nur aus der Erfahrung, sondern auch der Theorie, anzuregen. Stadtschulth. Müller dankte dem Redner mit dem Wunsche, daß die Anwesenden auch die Anwendung für ihren eigenen Betrieb machen möchten. Gleichzeitig erboten sich Landwirte von hier, Altbulach, Heibelsberg und Oberhangstett selbst Düngerproben nach Anordnung und Weisung des Hrn. Dr. Hauptfleisch auf ihren Grundstücken zu machen. Sodann wurde noch mitgeteilt, daß auf das Ansuchen der oberen Waldgemeinden die Zentralstelle für die Landwirtschaft die Abhaltung der diesjährigen Viehprämierung in Neuenbürg genehmigte, was sehr erfreut aufgenommen wurde.

Neuenbürg, 17. Jan. Nachdem vor einigen Wochen unser früherer Reichstagsabgeordneter Hr. Schreyer aus Stuttgart vor äußerst zahlreicher Versammlung über die wirtschafts-politische Lage unseres Landes unter großem Beifall hier gesprochen hatte, fand am letzten Sonntag, den 15. Januar, abends 7 Uhr, ebenfalls eine gut besuchte Versammlung im Gasthaus z. „Abler“ hier statt, in welcher unser Landtagsabgeordneter Hr. Dr. Kraut aus Stuttgart über die Tätigkeit des gegenwärtigen Landtags berichtete. In erster Linie besprach Redner das neue Steuergesetz, das am 1. April d. J. in Kraft tritt und eine vollständige Umgestaltung des bisherigen Steuersystems bedeuete. Während bisher der Grundbesitz die Grundlage der Steuereinschätzung bildete, müsse der Landwirt jetzt sein Jahreseinkommen berechnen, nach welchem die Steuer (Einkommenssteuer) festgesetzt werde. Dazu sei jedoch um sich vor zu hoher Einschätzung zu sichern, eine Vermögensaufnahme sowie eine genaue Notierung der Einnahmen und Ausgaben das Jahr über unerlässlich. Weiter liege aber die Buchführung, mit

welcher in den landwirtschaftlichen Betrieben jetzt schlechterdings begonnen werden müsse, noch sehr im Argen. Ob das neue Steuergesetz den Landwirten eine Erleichterung bringen werde, sei abzuwarten. Redner glaubt, daß die Regierung durch die neue Steuer keine Mindereinnahmen erwarte, sondern das Gegenteil; denn bei den immer mehr sich steigenden Ausgaben im Staatshaushalt habe der Etat seit mehreren Jahren schon ein erhebliches Defizit aufzuweisen. Diesem unerquicklichen Zustand könne aber nur durch eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen, wie z. B. in Hessen, abgeholfen werden. Obgleich dadurch die Betriebskosten in Württemberg geopfert werden müßte, gewinne dieser Gedanke doch immer mehr Boden. Die neue Gemeindevorbereitung, welche gegenwärtig im Landtag beraten werde, dürfte außer der Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher für die Landbevölkerung wenig Neues von Bedeutung bringen. Das Scheitern der Verfassungsrevision, welche im letzten Jahr beschlossen, jedoch von der ersten Kammer abgelehnt wurde, bedauerte der Redner lebhaft, obgleich derselbe das Verhalten der konservativen Partei, sowie des Bundes der Landwirte, welche den dadurch hervorgerufenen Protest nicht mitmachen, durchaus billigte. Der konservativen Partei, sowie dem Bund der Landwirte werde deshalb von deutsch-parteilicher, demokratischer und sozialdemokratischer Seite vielfach ein Zusammengehen mit dem Zentrum vorgeworfen, indem von einem Münzinger und Wergentheimer Vertrag zwischen Bauernbund und Zentrum gesprochen werde. Redner weist dies als Lüge und Verleumdung zurück, indem er betont, daß es solchen Leuten, welche seinerzeit für Zulassung der Jesuiten gestimmt hätten, schlecht anstehe,

Schminke.

Roman von Helene Lang-Anton.

(Fortsetzung.)

Schmidt erzählte, daß Sonntag das erste Rennen sei, und Paula beschloß, wenn Frida schon da wäre, es mit ihr zu besuchen. Schmidt fragte, ob er der dritte im Bunde sein dürfte und Maus schaute garnicht betrübt drein. Sie war nicht vergnügungsfähig; sie blieb gern allein, vielleicht konnte sie ihn sehen, er hatte Sonntag in der Nachmittagsvorstellung nichts zu tun.

Es war, als wenn Paula ihr diesen Hintergedanken vom Gesicht gelesen hätte, denn sie sagte unvermittelt: „Selbstverständlich kommt Maus mit.“

„Oh — ich — ich —“ stotterte Erna, und kleinlaut setzte sie hinzu: „Danke.“

Dieses „Danke“ kam so kläglich heraus, daß Paula fast laut aufgelaßt hätte, wenn sie nicht gefürchtet hätte, der Kleinen wehe zu tun.

„Hast du gehört, Paula“, begann Schmidt, „daß Schmollings sehr glücklich leben sollen, das heißt er, sie vergnügt sich. Unser hohes C, das viel dort verkehrt, hat seine Beobachtungen gemacht.“

„Und nach seiner diskreten Weise für ihre Verbreitung sorgt. Gott, wenn i dem bloß mal meine Meinung sagen könnt! so von der Leber weg; er stenographierte sich nit. Geht da hin, schlemmt sich den Mogen voll, paßt auf jedes Wort auf wie a Gastmacher, schneid' der Frau die Kour und tratscht nachdem darüber, der — der Fra Diavolo.“

Wenn Paula den Tenor „Fra Diavolo“ nannte, war sie aufs Tiefste empört, und Schmidt schalt sich insgeheim, daß er durch seine Bemerkung sie dazu gebracht.

Nun war nichts mehr zu machen; jetzt darüber zu schweigen, hätte Paula noch immer aufgerregt, er kannte sie genau, er mußte es ihr ausreden, wollte er sie wieder bei guter Laune sehen.

„Gott“, begann er, „wer weiß, ob an der Sache was dran ist. Warum sollen diese zwei jungen, schönen Menschen, deren Lebensstellung, Gewohnheiten und Erziehung so übereinstimmen, nicht glücklich sein? Gewiß sind sie es, und nur Menschen, die im Trüben suchen wollen, verbreiten absichtlich unwahre Gerüchte. Gott, Schatz?“

Paula schüttelte den Kopf, sie wußte es besser; sie kannte Alfred aus Fridas Schilderungen. Was sollte dem eine solche Puppe wie Olga, der jeder Sinn für häusliches Glück abging! Und wenn Olga vor den Leuten auch zärtlich zu ihm, er aufmerksam zu ihr war, es bestand doch keine Zusammenhörigkeit.

Aber was war da zu tun? Paula machte sich noch immer Vorwürfe, daß sie diesen unglückseligen Brief nicht an Alfred abgegeben und dadurch vielleicht die ganze Heirat verhindert hätte. Jeder Mensch muß einmal im Leben eine große Dummheit begehen, das war ihre Dummheit. Und wenn sie bedachte, daß sie Frida, die sie aufrichtig liebte, dadurch vor Herzeleid hätte bewahren können, wurde sie ganz rabiat.

So auch jetzt. Schmidt bekam doch noch seine Predigt, und sie gab sich auch nicht eher zufrieden, als bis er hoch und teuer geschworen, daß er nie mehr nach einer anderen sehen werde.

Das beruhigte sie endlich, so daß sie ganz weich wurde, als der Schelm, seinen Vorteil wahrnehmend von seinen mißlichen Verhältnissen sprach; er hatte tags vorher wieder „meine Tante, deine Tante“ bei Helm im kleinen Hinterzimmer gespielt und wie immer verloren.

„Gustav“, rief sie, „wirft denn nimmer g'scheidt, no einmal will i dir

sch als Schuttpatron der vom „Ultramontanismus bedrohten“ evangelischen Kirche aufzuspielen. Gegenwärtig werde namentlich auch im Calwer Bezirk eine Agitation von einem neu gegründeten Verein, der sich „nationaler Verein“ nenne, betrieben, welcher es hauptsächlich auf die Mitglieder des Bauernbundes abgesehen habe (als ob dieselben nicht auch „national“ wären!). [Wozu denn diese häßliche, fade Bemerkung? D. Red.] Redner warnte vor diesem Verein und bedauerte, daß dem Bund der Landwirte nicht viel mehr agitatorische Kräfte zur Verfügung stehen, um demselben immer mehr Ausdehnung zu verschaffen, immer mehr neue Mitglieder zuzuführen. Denn nur durch eigene Kraft, durch hinreichende Vertretung im Reichs- oder Landtag können die Interessen des Bundes gegenüber dem Großhandel und der Großindustrie hinreichend gewahrt werden. (Allgemeiner Beifall! Hierauf sprach der Vertrauensmann der hiesigen Ortsabteilung des Bauernbundes, G. Schöffler, dem geehrten Hrn. Redner den Dank der Versammlung für den höchst interessanten Vortrag aus, mit dem Ersuchen, der Herr Landtagsabgeordnete möge auch nach Ablauf des Mandats seine geschätzte Kraft wieder zur Verfügung stellen, wobei er der kräftigen Unterstützung der hiesigen Wähler versichert sein dürfe.

n. Wildberg, 20. Jan. Heute früh 1/3 Uhr drohte in der Werkstätte der Ohngemach'schen Holzdreherei ein gefährlicher Brand auszubrechen. Wenn der in Tätigkeit gesetzte Minimapparat mit einer Reserve-Flüssigkeit versehen gewesen wäre, so hätte das Feuer noch von den Bewohnern gelöscht werden können. Die Feuerwehr war mit Hilfe der Wasserleitung jedoch im Stande, den Brand zu lokalisieren, so daß nur die Werkstätte ausbrannte. Als Ursache wird Warmlaufen der Transmiffion angenommen.

Stuttgart, 17. Jan. Se. Majestät der König ist heute nachmittag von hier abgereist, um sich für einige Wochen nach Cap Martin bei Mentone in Frankreich zu begeben.

Stuttgart, 18. Jan. Heute Vormittag hat sich der Sohn eines hiesigen Bankbeamten im Abort eines Personenwagens zu erschießen versucht; er wurde noch lebend in das Katharinenhospital verbracht, wo er nach kurzer Zeit starb. Ein älterer Bruder desselben hatte sich vor einiger Zeit gleichfalls durch Erschießen entleibt.

Stuttgart, 19. Jan. Wie aus Abgeordnetenkreisen verlautet, ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß der Antrag der Staatsanwaltschaft Stuttgart auf strafrechtliche Verfolgung des Abg. Keil wegen Beleidigung des Königs von Sachsen noch im Laufe des Monats Januar in der Kommission zur Beratung gezogen werde. Falls dies aber der Fall sein sollte, so werde die Kommission allem Herkommen gemäß zweifellos einstimmig den Antrag auf Nichtbewilligung der strafrechtlichen Verfolgung Keils stellen. Dies werde übrigens, da der Landtag im Monat Februar vertagt und eine Verjährung nicht

eintreten werde, weil der inkriminierte Artikel erst am 28. Dezember in der Schwäb. Tagwacht erschienen ist, den Staatsanwalt nicht hindern, von seiner Befugnis Gebrauch zu machen, während der Vertagung der Kammer gegen den Abg. Keil seines Amtes zu walten.

Tübingen, 18. Jan. Von der Strafkammer Tübingen wurde heute ein ebenso gewandter als lecker Zechpreller Paul Hugo Müller von Gensingen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Seit Monaten lebte er in württembergischen und badischen Gasthäusern als Werkmeister, Eisenbahningenieur, ja schließlich als Baron und ließ sich Essen und Trinken überall munden, ohne zu bezahlen. Wenn ihm der Boden zu heiß wurde, verschwand er.

Markelsheim, 18. Jan. Die schon so oft verworfene Unsitte des Hochzeitschießens brachte leider auch unserer Gemeinde wieder einen schrecklichen Unglücksfall. Bei einer Hochzeit hatten es sich verschiedene junge Leute nicht nehmen lassen, gestern nachmittags innerhalb des Ortes, trotzdem sie vormittags von dem Amtsdienner aufgefordert wurden, außerhalb des Ortes zu schießen, mit einem Gewehr mehrere Schüsse abzufeuern. Unglücklicherweise kam der 23jährige Sohn der Witwe Bauer, welcher vom Felde heimkehrte gerade des Weges als ein Schuß losging und den Bedauernswerten auf 6 Meter Entfernung am Kopf schwer verletzte. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der unglückliche Schütze Valentin Hofmann hat die Tat bereits eingestanden.

Bochum, 18. Jan. Auf der Zeche Zentrum haben gestern Ausschreitungen stattgefunden. Die Krawalle dauerten von 9 bis 11 Uhr. Um den Belegschaftswechsel hatten sich etwa 1000 Bergleute, auch Frauen eingeschunden. Die Polizei schritt mit blanker Waffe ein, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Menge flüchtete schließlich.

Dortmund, 18. Jan. Insgesamt streikten heute Vormittag 175523 Bergleute. Auf 203 Zechen bzw. Schächten besonders auch auf fiskalischen befinden sich die Arbeiter im Ausstand. Ueber das Ergebnis der Konferenz mit den Regierungsvertretern kann bereits heute gesagt werden, daß eine Einigung nicht zu Stande kommt, weil in der gestrigen Verhandlung die Vertreter der Bergarbeiter die Erfüllung ihrer familiären bereits bekannter Forderungen verlangten, was in der Besprechung mit den Zechen-Vertretern seitens der letzteren zurückgewiesen werden wird.

Essen, 19. Jan. Bis zur heutigen Mittagschicht hatte sich die Zahl der streikenden Zechen bzw. Schachtanlagen nicht vermehrt. Insgesamt sind 205 Zechen bzw. Schachtanlagen vom Ausstande betroffen, von denen 125 876 Arbeiter ausständig sind. Wie mitgeteilt wird, haben verschiedene Zechen aus Schlesien Anerbietungen von Bergarbeitern erhalten, die hier beschäftigt werden möchten.

Es handelt sich bei diesen Angeboten stets um mehrere hundert Leute. Wenn die Zechen von diesem Angebot Gebrauch machen sollten, dürfte eine ganze Anzahl von Bergarbeitern nach Beendigung des Ausstandes hier keine Beschäftigung mehr finden.

Berlin, 19. Jan. nachmittags 2 1/2 Uhr. Die Berliner Zeitung berichtet über einen Unfall, der den Kronprinzen heute betroffen hat. Der Kronprinz wollte sich kurz vor 11 Uhr von seinem Palais in einem Dogcart nach der Eisbahn auf dem Helligensee begeben; das Pferd strauchelte über eine Eisenplatte, wodurch der Kronprinz sowie sein Kutscher in weitem Bogen über das Pferd hinweggeschleudert wurden. Zum Glück ist der Unfall ohne jeden ernstlichen Schaden verlaufen.

Berlin, 19. Jan. (Telegr. des Schwäb. Merk.) General Trotha meldet: Wilhelm Maharero zeigte seine Unterwerfung an. Kapitän Zacharias Zerawa, der bereits unterworfen ist, sagt aus, verschiedene Führer der Aufständischen seien gestorben, teilweise verdurstet; die Kriegerleute seien zerstreut; sie werden größtenteils versuchen, aus dem Sandfeld in das Hereroland zurückzukehren. Nur Wilhelm Maharero hielt noch einen Rest gutbewaffneter Okahandjaleute zusammen.

Hamburg, 18. Jan. Die Truppen-Transportdampfer „Hans Wörmann“ und „Lulu Vohlen“ sind heute Nacht 2 Uhr nach ihrer Ausfahrt aus dem Hamburger Hafen auf Grund geraten und liegen fest. Die Wasserverhältnisse im Hafen sind derart ungünstig, daß befürchtet wird, die beiden Dampfer könnten erst im Laufe der Nacht wieder frei gemacht werden.

Paris, 19. Jan. Peit Parisien berichtet aus Petersburg: Man sehe in Erwartung erster Ereignisse. Morgen werden wahrscheinlich 100 000 Arbeiter ausständig sein. Die Behörden haben alle Maßregeln getroffen, die Truppen bleiben konfiguriert. Die Polizei hat besondere Maßnahmen für die Sicherheit des kaiserlichen Palastes getroffen, in welchem sich die kaiserliche Familie angesichts der bevorstehenden Kirchenfeier aufhält. Vier große Werkstätten, in welchen Tag und Nacht Munition und Waffen hergestellt wurden, liegen infolge des Ausstandes still. Auch 2 Spinnereien haben geschlossen und morgen werden weitere folgen. Die Arbeiter verfügen über genügende Streikgelder, um den Ausstand vier Wochen auszuhalten. Bis jetzt war kein Zwischenfall zu verzeichnen, aber man befürchtet, daß die Lage in den politischen Verwickelungen komplizierter wird.

Petersburg, 19. Jan. Der Streik der Arbeiter der Putilow-Werke beginnt zu einem Generalstreik aller Fabrikarbeiter Petersburgs auszuarten. Bisher traten 50 000 Arbeiter in den Ausstand.

helfen, aber wenn du no mal zu „deiner Tante“ gehst, kannst bei ihr bleiben, zu mir kommst nimmer.

Guß'I versprach ihr auch alles, und in schönster Harmonie endete der härmische Tag.

Das Rennen begann vom Wetter begünstigt. Frida war gekommen mit Wörkles und Schmidt.

Paula bedauerte, daß sie ihr den Besuch des Rennplatzes nicht ausgerebet hatte, als sie auf dem Programm gelesen, daß Alfred von Schmolling lief. Das läche Erblöffen Fridas zeigte ihr genau, wie es um der Freundin Herz stand.

Frida hatte sich hinter den Schwestern in der Loge niedergelassen, sie wollte nicht von Alfred gesehen werden. Sie hatte die unbestimmte Angst, daß ihn ihr plötzlicher Anblick vor dem Laufen erregen könnte. Oder traute sie sich nicht so viel Stärke zu, ruhig zu bleiben, wenn er an der Loge vorüberging?

Frida war sehr einfach gekleidet und dicht verschleiert. Wörkles zogen mit ihren eleganten Wiener-toiletten die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich, sodas Frida tatsächlich unbeachtet und unbekannt blieb.

Olga Schmolling war in einer entzückenden Pariser Toilette erschienen; sie strahlte vor Vergnügen und konnte das dritte Rennen, welches ihr Mann lief, kaum erwarten. Reimer, der schöne Mann, folgte ihr wie ihr Schatten, und da Olga wußte, wie alle Damen für ihn schwärmten, so war ihr seine Huldigung an öffentlichen Orten erwünscht. Sie war heute lebenswürdiger als sonst gegen ihn; dadurch ermutigt, vielleicht hatte er auch etwas dem Sekt zugesprochen, wurde er zudringlicher, als es sonst seine Art war.

Olga stand an der Barriere unten, Reimer so dicht hinter ihr, daß es ausfah, als lehne er sich an sie.

Man hatte die Vertraulichkeit der Beiden schon beobachtet, und Alfred

der diese peinlich empfand, wollte der Sache ein Ende machen. Er trat auf seine Frau zu; in diesem Augenblick flüsterte Reimer Olga ins Ohr: „Sie sind mir noch den versprochenen Preis für jenen zuditierten Brief schuldig, meine schöne Frau.“

Ehe Olga antworten konnte, sagte Alfred: „Die Schulden meiner Frau bezahle ich, mein Herr.“

Mit einem Ruck drehte sich Reimer um, und Schmolling sah in ein tief erschredtes Gesicht.

Auch Olga war bis in die Lippen erbleicht.

Alfred sah sie scharf an. Was hatten die Beiden? Log da eine Schuld vor? Nur ein Blinder konnte daran zweifeln.

„Was war das für ein Brief?“ fragte Alfred den siffungslosen Mann und ihm entging nicht der bittende Blick, den Olga dem Sänger zuwarf.

Reimer blieb stumm, während Olga zu scherzen versuchte: „Nichts von Bedeutung, eine Geburtstagsüberraschung, forsche doch nicht.“ Und dabei sah sie ihm lächelnd in die Augen.

Wie dieses Weib log! Ihm ins Gesicht log, — also auch noch falsch.

Welche Verbindung hatten die Beiden?

Alfred mußte fort, denn gleich begann sein Rennen. Mit den Worten: „Wir sprechen uns später, Herr Reimer; fürs erste bitte ich Sie, sofort meine Frau zu verlassen,“ ging er nach dem Sattelplatz.

Wie seine Nerven bebten, wie er am ganzen Körper zitterte vor Aufregung, und da sollte er aufs Pferd. Ihm war es gleichgiltig; er wußte von vornherein, daß dieses Rennen mit einer Niederlage für ihn enden würde, und er gönnte diese Niederlage Olga.

(Fortsetzung folgt.)

Vom japanisch-russischen Krieg.

Paris, 18. Jan. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Die russische Offensive auf dem Kriegsschauplatz siehe unmittelbar bevor, obgleich die allgemeine Vorwärtsbewegung noch nicht begonnen habe. Der Korrespondent des genannten Blattes glaubt mitteilen zu können, daß Kuropatkin beabsichtige, seine Ueberlegenheit an Kavallerie und Artillerie auszunutzen, um eine starke Offensive in der Ebene des Hun-Flusses zu versuchen. Kuropatkin verfügt gegenwärtig außer seinem Spezialkorps über 350 000 Mann. Ueber 550 000 Mann sind bereits jetzt nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Jeden Tag treffen neue Truppen ein. Der Korrespondent des Blattes erfährt aus guter Quelle, daß General Gripenberg beabsichtige, in der Hun-Fluß-Ebene, wo er mit seinem 4. Armeekorps Aufstellung genommen hat und über starke Artillerie verfügt, die Offensive zu beginnen. General Binjewitsch sowie ein Teil der Armee des Generals Kaulbart sollen die Gruben südlich von Mukden besetzen, während der übrige Teil dieser Armee einen Angriff auf die japanische Rechte unternehmen wird. Zwischen den beiden Flügeln befindet sich Kuropatkins Armee, welcher sich im Zentrum mit dem Gros seiner Armee bereit halten wird, um je nach den Umständen den einen oder anderen Flügel zu unterstützen. Die bevorstehende Schlacht werde eine Front von 80 Km. haben und die größte sein, die bisher in der modernen Kriegsgeschichte zu verzeichnen gewesen ist. Ueber eine Million Strelker werden sich gegenüberstehen.

Tokio, 18. Jan. Laut nachträglicher Mitteilung der Marineverwaltung vom 14. Dez. 1904

sind 17 Offiziere und Mannschaften eines japanischen Torpedobootes bei dem Angriff auf das russische Dampfschiff „Sewastopol“ im Hafen von Port Arthur umgekommen. — Vorkehrungen zur Unterbringung von 35 000 russischen Gefangenen aus Port Arthur sind getroffen. 5000 werden in Tenguahata, 20 000 in Hamatera bei Osaka untergebracht, die übrigen werden auf verschiedene Städte in Abteilungen von 3500 bis 4000 Mann verteilt. Der russische Leutnant Mirski, der in Matsugama in Gefangenschaft sitzt, soll auf Lebenszeit gefangen gesetzt werden, weil er mehrmals Versuche gemacht hat, zu entkommen.

Tokio, 19. Jan. Die mühevolle Arbeit, den Zugang zum Hafen von Port Arthur von Minen zu säubern und die gesunkenen Fahrzeuge zu heben oder aus dem Fahrwasser zu entfernen, wird eifrig fortgesetzt. 2000 japanische geschulte Arbeiter sind von Dalny in Port Arthur angekommen, um die zum Teil zerstörten Docks wieder herzustellen.

General Stössel sagte einem „Daily Express“-Korrespondenten in Nagasaki: Bis Oktober hoffen wir, daß die baltische Flotte eintreffen und uns befreien würde. Doch wurde uns allmählich klar, daß wir von ihrer Hilfe nichts zu erwarten haben. Unser letztes dringendes Gesuch um Entsatz wurde nicht beantwortet. Der Kriegsrat, den wir am Morgen des 1. Januar abhielten, war einstimmig für die Uebergabe unter ehrenvollen Bedingungen.

Vermischtes.

— Ein lustiges Mißverständnis. In dem niederrheinischen Städtchen Odenkirchen ist ein

böses Unglück passiert. Das dortige „Volksblatt“ hat seinen Abonnenten zum neuen Jahr einen protestantischen Wandkalender zugestellt und bittet nun seine Leser reumütig wegen dieses Unglücks, das auf das Versehen einer auswärtigen Firma zurückzuführen sei, um Verzeihung. Es mußte sich schon scharfe Angriffe eines anderen ultramontanen Blattes gefallen lassen und spricht nun seine Hoffnung aus, daß das Versehen „bei unseren geehrten Lesern und Leserinnen kein großes Verderben anrichten wird.“ Selbstverständlich würden die Leser einen „zuverlässigen katholischen“ Kalender als Ersatz erhalten. Es wird am besten sein, daß die Häuser, in denen der verderblichbringende evangelische Kalender schon an der Wand gehangen hat, gründlich ausgeräuchert werden.

Gottesdienste.

3. Sonntag nach Epiph., 22. Jan. Vom Turm: 5. Predigtlied: 364. Befehl du deine Wege etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt. - Predigt. Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 26. Jan. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Reklameteil.

Flaschenkinder

die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Amtliche und Privatanzeigen.

Herd-Verkauf.

Im Amtsgerichts- und Landjägergebäude in Calw werden am Samstag, den 21. ds. Mts., vorm. von 10 Uhr an, je ein älterer gebrauchsfähiger Kochherd im öffentlichen Aufsteich verkauft. Dieselben können im Hofe des Amtsgerichts besichtigt werden.

Liebhaber sind hierzu eingeladen.

A. Bezirksbauamt Calw.

Der auf Samstag, den 21. ds., anberaumte Verkauf von 5 neuen Bänden (Weltall und Menschheit)

findet nicht statt.

Biederwau,
Gerichtsvollzieher.

Nächste Woche baut

Laugenbrezeln

Bäder Luz sen.

Frisk gewässerte

Stockfische

sind zu haben bei

Georg Wolf.

Stammheim.

Berschindelung.

Beabsichtige dieses Jahr mein Haus verschindeln zu lassen und wollen Respektanten ihre Offerte an mich einreichen.

Fritz Weis.

Bis 1. Juli sucht eine ruhige Familie eine

Wohnung

von 5 Zimmern mit sämtlichem Zubehör, wozu möglichst mit Veranda oder kleinem Gartenanteil.

Offerten unter Chiffre K. 27 an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Versteigerungs-Anzeige.

Nächsten Mittwoch, den 25. Jan., nachmittags 2 Uhr, lasse ich in meinem Hause durch Hrn. Auktionator Kolb gegen Barzahlung versteigern:

Eine Bonbons-Maschine mit 7 P. Walzen, 1 Windofen mit 6 Kupfersefeln, 1 Dörr-Ofen mit Blech und Rahmen, 1 Reibstein, 2 eiserne und 2 Marmorischplatten, 1 Tischplatte mit Zinkblechüberzug, 3 Tische, 1 Bräudenwaage, 1 Tischwaage, 1 Flüssigkeitsmaß von Zinn, 1 Handwagen, 2 Pulle mit Gestell, 2 Kästen, 1 Copierpresse, 7 Regale, 2 Treppenleitern, verschiedene Steingut-Krüge u. Schüsseln, 6 Glasglöden und versch. Gläser, 24 Blechbüchsen, verschiedene Schwämme und dazu gerichte Lederpappen und noch andere Gegenstände.

Georg Arimmel's Wwe.

Neuhengstett.

Hunde-börse



nächsten Sonntag im „Röble“.

Einen kräftigen, ordentlichen

Jungen

nimmt bis Frühjahr in die Lehre Küfer Schiefinger, Teinach.

Liebenzell.

Mädchen-Gesuch.

Suche ein solches, tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf Lichtmess oder später bei guter Behandlung und Bezahlung.

Frau Marie Decker,
oberes Badhotel.

Alzenberg.

Eine Brauntweindrennerei-Einrichtung

setzt dem Verkauf aus

Friedr. Lörcher.

Schwarzwaldverein.

Samstag, den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr,

Familienabend

im Badischen Hof.

Vorführung von Lichtbildern aus dem Schwarzwald und den Alpen und Vorträge des Calwer Quintetts unter der Leitung von Hrn. Musikdirektor Höfer.

Zutritt haben nur Vereinsmitglieder und Neuan gemeldete.

In zahlreichem Besuch ladet ein

der Ausschuß.

Der Bezirksverein für Geflügelzucht u. Vogelschutz

hält am Sonntag, den 22. Januar 1905, nachmittags 1/3 Uhr, seine

Generalversammlung

im Gasthof zum Badischen Hof in Calw ab, wozu seine Mitglieder hienit freundl. eingeladen sind.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Rassenbericht, Wahlen, Verlohung.

Verteilung der Diplome an die bei der vorjährigen Junggeflügel-Ausstellung prämierten Mitglieder.



Der Ausschuß.

Kaninchenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, 22. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr, hält der Verein seine

Generalversammlung

im Gasthof zum Badischen Hof hier ab.

Die Mitglieder werden hierzu freundlich eingeladen.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Rassenbericht, Wahlen.

Der Ausschuß.

Heute Samstag gib's



hausgemachte Würste

und ladet hiezu höflichst ein

Kath. Rentschler Wwe.

Ein freundliches

Logis

hat an eine ruhige Familie bis 1. April zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Eine kl. Wohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht.

Johs. Hummel
b. Bäcker Esig, Lederstr.



Ich empfehle
prima Ludowici-Salzziegel
 ab meinem Lager, sowie in Waggonladungen ab Fabrik.
 Mit Rücksicht auf den in diesem Jahre zu erwartenden **Ausschlag der Ziegelpreise**, ist rathsam, um zu alten Preisen zu kaufen, Bestellungen für Frühjahr und Sommerbedarf jetzt schon anzugeben.

Calw. **Hugo Rau.**

M. Buck, Kaltwert, Herrlingen
 empfiehlt billigt höchstprozentigen, ff. gemahlten
kohlensauren Düngerkalk.
 Vertreter für Calw und Umgegend ist
 Herr **Heinrich Stolz** in Weilderstadt.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Telefon Nr. 77.
Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.
 (Strengste Discretion zugesichert.)
Separater Damensalon zum Haarwaschen.
 Bisherige Anmeldung erwünscht.
 Lager von Dr. Dralle's **echtem** antiseptischem Bienenwasser. Auerkannt **bestes** reelles Mittel gegen Haarausfall.
Großes Lager fertiger Söpfe aus reinen Menschenhaaren.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen
 Ehrenpreisen, Medaillen und Diplomen.



Neue Betten,

sowie
Flaum und Bettfedern
 in schöner Auswahl stets vorrätig.
Ältere Betten werden in meiner **Dampfreinigungsmaschine** auf's pünktlichste hergerichtet.
Luise Blumenthal,
 vorm. Carl Klaber.

Seit Jahrzehnten
 stets gleichgebliebene, anerkannt vorzügliche Qualität besitzt der
echte Feigenkaffee
 von
Andre Hofer, Freilassing.
 Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.



1865 Seit 40 Jahren bewährt 1905
 bei Husten, Brustkatarrh, Influenza:
Loeßlund's MALZEXTRACT
 und **Malzextr.-Bonbons**
 Erhältlich in Apotheken u. Drog.
 Man fordere stets „Loeßlund's Orig.-Packung“



KNORR's Hafermehl

beste Kindernahrung
Knorr's Haferflocken
Knorr's Grünkernmehl
Knorr's Gerstenmehl
Knorr's Reismehl
 zur Bereitung von wohl-schmeckenden nahrhaften Schleimsuppen, empfiehlt
H. Marquardt-Demmler.

Chocolade Moser-Roth



Marke **„Gretchen“**
 Beste Koch-Chocolade
 pr. Pfd. M. 1.20
 Verkaufsstellen durch Pflaster ersichtlich.
 Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Photographische

Anstalt **C. Fuchs, Marktpl.**
 Neueste Einrichtung.
 Aufnahmen bei jeder Witterung.
 Entwickeln und anfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Wer guten Nebenverdienst oder Verdienst sucht, wende sich an **Rob. Gipp** in Weilderstadt, Langestraße 57. Postkarte genügt.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinstehenden hustenstillenden und wohlwärmenden
Kaiser's Brust-Caramellen
 2740 rot. bezauberte Zungen beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
 Paket 25 Pfg.
 Niederlage bei **L. Wieland**, alte Apotheke in Calw; **Louis Scharpf** in Liebrenzell; **Carl Rehlkreiter**, Repler-Apotheke in Weilderstadt.

Lägerhardterhof Nr. Calw.
Ältere Schafräusen
 sog. Umläufe
 sucht zu kaufen
A. Fausel, Gutspächter.

Teinacher Hirschquelle
 Bad Teinach (Württ. Schwarzwald)

Jahresabzahl in Württemberg über 2 3/4 Millionen Flaschen.

Huste nicht

sondern verwende bei **Erkältungen** gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. stets
Carl Nill's
 allein echte Spitzwegeriech
Brustbonbons.
 Nur echt in Paketen à 10 und 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: **Carl Schnauffer**, Conditorei und Café, Althengstett; **H. A. De. Deckenpfromm**; **J. G. Gulde**, Güllingen; **J. G. Hummel**, Hirsau; **E. Stog**, Liebrenzell; **G. Ruhman**, Stammheim; **L. Weiß**, Unterreichenbach; **Frau Marg. Rusterer** Bwe.

Sommerliche Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April, event. früher zu vermieten. Näheres bei **Frau M. Krauß**, Teuchelweg.

Prima Amerikaner

Petroleum
 bei 5 Liter **16 Pfennig.**
Mettler & Gengenbach,
 Pforzheim.

Schmiedelehrstelle.

Einen ordentlichen Jungen, welcher Lust hat das Schmiedehandwerk richtig zu erlernen, sucht
 Schmiedemeister **Senzelmann.**

5 Stück schöne, 12 Wochen alte

Läufer-schweine
 hat zu verkaufen
Gottlieb Reuschler
 in Schmitz.

Emberg.
 Eine schöne

Fahrkuh
 samt Kalb
 (Selbsch), steht dem Verkauf aus
Joh. Georg Repler.

Guten Backsteinkäs

das Pfund zu 30 Pfg., bei Kästen zu 28 Pfg., unter Nachnahme. Nicht Gefallendes nehme zurück.
M. Bayer,
 Rothfelden b. Nagold.

